



ENDE UND ANFANG

LANDSBERG 1945

Bevor die Amerikaner am 27. April 1945 Landsberg erreichen, bereitet ein Pionier-Sprengkommando die Zerstörung der Karolinen- und der Sandauer Brücke vor. Bürgermeister Dr. Karl Linn und einige Polizisten versuchen noch alles, um den Kommandanten von der Sprengung abzubringen. Schnaps, Zivilkleidung, Geld, auch die besten Argumente helfen nichts, die Brücken gehen in die Luft. Linn veranlasst nun, dass die Stadt weiß beflaggt wird, weil er kampflos übergeben will. Weitere Zerstörungen sollen möglichst verhindert werden. Gleichzeitig stehen jedoch Verteidigungsstellungen auf dem Schlossberg bereit, um auf die anrückenden Truppen zu schießen. Der Krieg ist längst verloren und wer sich verteidigt, riskiert schwere Kampfhandlungen am Boden und Angriffe aus der Luft. Die alliierten Streitkräfte haben von General Dwight D. Eisenhower den Auftrag, „die Niederlage der Deutschen so schnell wie möglich zu vollenden.“



Menschenleere Straßen, weiße Tücher. Landsberg ergibt sich (12. Armored Division)



Betty Winklmayer (1890-1960) notiert für ihren Mann während seiner Kriegsgefangenschaft die Ereignisse bei Kriegsende (Stadtarchiv Landsberg)

KRIEGSENDE

„Die ersten, die die weißen Fahnen heraustaten, waren die Nazis.“ (Betty Winklmayer)

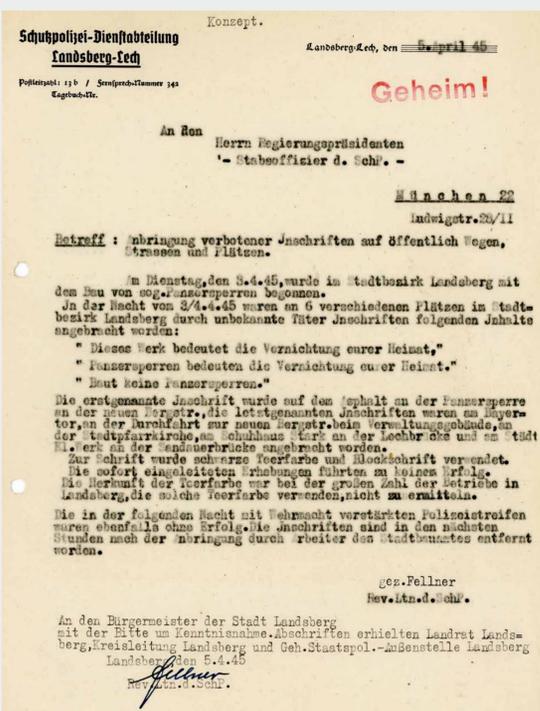
Major Wilhelm Iacob ist Kampfkommandant der Kaserne. Er soll Landsberg eigentlich kampfbereit machen, ist allerdings im Widerstand aktiv. Iacob gibt Lebensmittelvorräte des Heeres für die Zivilbevölkerung frei, lässt Waffen und Panzersperren unbrauchbar machen und fälscht Befehle, so dass ankommende Truppen weitergeschickt werden. Er wird am 26. April in einem Standgerichtsverfahren zwar freigesprochen, allerdings am gleichen Tag von einem Parteigremium zum Tode verurteilt. Iacob kann fliehen. Am 27. April 1945 erreichen drei Corps der 7. US-Armee aus Richtung Westen und Norden den Raum Landsberg. Zwei Pionier-Sprengkommandos zerstören noch um 9 Uhr die Karolinenbrücke und die Sandauer Brücke zwanzig Minuten später. Eine Maschinengewehr-Stellung lauert auf dem Schlossberg. Gegen 11 Uhr fahren US-Panzer vor der Post auf. Sie werden durch MG beschossen und feuern zurück. Zwei Stunden lang versucht Bürgermeister Dr. Linn den Kampfkommandanten zur Aufgabe zu überreden. Vom Hindenburgring schießen die Amerikaner in Richtung Altstadt. Das Bayertor, ein Haus am Hofgraben und das Schülerheim (heute

Schlossbergschule) sind getroffen. Stundenlanges MG-Feuer erfüllt die Stadt. Amerikanische Scharfschützen schießen auf deutsche Soldaten und Zivilisten. Bei den Kampfhandlungen sterben 31 deutsche Soldaten und drei Zivilisten. Vier Personen begehen Selbstmord. Der Westen Landsbergs ist besetzt, das Gefängnis übergeben, doch erst am frühen Morgen des 28. April überqueren die Truppen den Lech über die Staustufe bei Pitzling. Sie kämpfen sich durch den Wildpark. Abwehrfeuer der Verteidiger vom Schlossberg und einer Flak-Stellung auf dem Krachenberg hält sie immer wieder auf. Durch das Kloster betreten die Amerikaner um 6 Uhr morgens die Stadt. Überall hängen weiße Fahnen aus den Fenstern. Kein Landsberger lässt sich blicken. Ein Gast im Zederbräu ruft angesichts der US-Soldaten aus dem Fenster: „Bayern ist frei!“, eine Salve der nervösen GIs trifft die Zimmerdecke, ohne jemanden zu verletzen. Immer mehr US-Infanterie kommt über das Kloster in die Stadt. Deutsche Soldaten, Polizisten und weitere Uniformträger werden in der Stadt aufgestöbert und als Kriegsgefangene in die Saarbürgkaserne gebracht.

Major Wilhelm Iacob (1883 - 1969), Stadtarchiv Landsberg



Inschrift Nähe Karolinenbrücke: „Panzersperrenbau ist sinnlos, wehrt Euch“, 3./4. April 1945 / (Foto von Johann Mutter)





Die US-Einheit 493 FAB der 12. Armored Division bevor sie am 28. April 1945 den Lech bei Pitzling überqueren (Robert V. Oaks)

KRIEGSENDE



Kriegsgefangene am Lech (103. Infantry Division)



Treffer am Boyertor, 27. April 1945 (Johann Mutter)

US-Soldat Jesse Berkley bewacht deutsche Kriegsgefangene in der Nähe der Teufelsküche (12. Armored Division)



KRIEGSENDE

Einmarsch der US-Truppen in Landsberg am 27. und 28. April 1945



Grafik nach Gerhard Roletscheck

- | | | | |
|---|--|--|---|
|  zerstörte Brücken |  103. INFANTRY DIVISION |  12. ARMORED DIVISION |  10. ARMORED DIVISION |
| |  1. Gefechtstag 27. April 1945
 2. Gefechtstag 28. April 1945 |  1. Gefechtstag 27. April 1945
 2. Gefechtstag 28. April 1945 |  1. Gefechtstag 27. April 1945 |



Kurz nach der Befreiung des KZ-Außenlagers bei Hurlach am 27. April 1945 (National Archives, Washington)

BEFREIUNG DER KZ-AUSSENLAGER

Vor Kriegsende befinden sich noch etwa 10.000 Häftlinge in den KZ-Außenlagern im Raum Landsberg und Kaufering. Die Häftlinge sollen vor den näher rückenden amerikanischen Truppen evakuiert werden. Verschiedene Lager werden Ende März zunächst zusammengelegt, dann erfolgen zwischen dem 23. und dem 27. April die Transporte der fast verhungerten und schwer kranken Häftlinge per Zug oder zu Fuß in Richtung Dachau. Tausende Häftlinge ziehen durch Landsberg die Neue Bergstraße hinauf. Als die Einheiten der 7. US-Armee am 27. April den Landsberger Raum erreichen, stoßen sie zunächst auf das Lager Kaufering IV bei Hurlach, dann das Lager III bei Kaufering. Andere Einheiten treffen auf die Lager I (heute Industriegebiet Landsberg) und VII an der Erpfinger Straße. Die jungen, unvorbereiteten US-Soldaten werden den schockierenden Anblick der unzähligen Leichen und der wenigen überlebenden KZ-Häftlinge ihr Leben lang nicht vergessen. Ein US-Militärfilmteam dokumentiert am 29. April, wie Landsberger in das Lager IV gebracht werden, um Tote zu begraben und Massengräber zu öffnen. Die Aufnahmen dienen der Aufklärung über Kriegsverbrechen und sind als kurzer Ausschnitt in der Dokumentation „Todesmühlen“ zu sehen, der in Landsberg im Januar 1946 im Stadttheater gezeigt wird. Den Deutschen soll mit diesem Film bewusst gemacht werden, was in den Konzentrationslagern unter ihren Augen geschehen ist. Von den insgesamt 23.700 Häftlingen in den Lagern um Landsberg und Kaufering starben hier 6.334 Menschen. Inklusive der Opfer der Todesmärsche und der Kaufering-Häftlinge, die in anderen Lagern starben (Auschwitz, Leitmeritz, Bergen-Belsen u. a.), sind es insgesamt etwa 12.000 Opfer.

„Als wir das Lager betraten, sahen wir die abgebrannten Hütten, aber ein Stück weiter erhielten wir den Schock unseres Lebens. In den Hütten lagen verkohlte Überreste der jüdischen Sklavenarbeiter. Der Gestank war unerträglich. Ihre Körper waren unnatürlich verformt. Einige Tote hatten den Mund offenstehen, sie waren erschossen und angezündet worden, sie brannten noch. Manche waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.“

(US-Soldat Aaron A. Eifermann)

**Stadttheater-Lichtspiele
Landsberg.**
Programm bis einschließlich
Donnerstag 31. Januar 1946
Der K.Z.-Film
Die Todesmühlen
mit Beiprogramm.
Einheitspreis RM. —.60 auf
allen Plätzen. Jugendliche ab
14 Jahre zugelassen.
Samstag 2, 3.30, 4.45 Uhr, Son-
ntag 2, 3.30, 4.45 Uhr, Montag
2.30 Uhr, Dienstag 2.30 Uhr, Mitt-
woch 2.30 Uhr, Donnerstag 2.30,
7, 8.15 Uhr.

Ankündigung für den Film
„Die Todesmühlen“, Landsberger
Amtsblatt vom 26. Januar 1946
(Stadtarchiv Landsberg)



Kurz nach der Befreiung des KZ-Außenlagers Lager IV bei Hurlach am 27. April 1945 (National Archives, Washington)

FILMSTATION im Historischen Rathaus

Im stillgelegten Hausgang des Rathauses (Zugang gegenüber Tourist Information) können Sie Filmaufnahmen aus dem befreiten KZ-Außenlager IV bei Hurlach sehen.

Alliierte Militär-Filmteams dokumentierten kurz nach der Befreiung 1945 die unbeschreiblichen Grausamkeiten in den Todeslagern.

Die Aufnahmen wurden in Kriegsverbrecherprozessen und in kurzen Ausschnitten für die US-Dokumentation „Die Todesmühlen“ unter der Regie von Billy Wilder verwendet. Eine von britischer Seite geplante Dokumentation („German Concentration Camp Factual Survey“ Regie Alfred Hitchcock) wurde nicht fertig gestellt.

BITTE BEACHTEN | Die Aufnahmen sind für Jugendliche unter 12 Jahren nicht geeignet





Major Carl A. Rein. Geboren 1894 in New York. Vom 28. April bis Dezember 1945 Militärgouverneur in Landsberg. Er entstammt einer deutschen Familie und spricht sehr gut Deutsch. Major Rein wird nach Schongau versetzt, ihm folgen Major Carlson und danach Captain Mott bis Ende Mai 1946. Die Stadt Landsberg bemüht sich bei der Militärregierung um Rückversetzung von Rein nach Landsberg – mit Erfolg: ab 1. Juni 1946 bis Februar 1947 übernimmt er wieder seinen Posten in Landsberg. Dann kehrt Rein in die USA zurück. „Landsberg hatte das größte Vertrauen zu seinem Militärgouverneur Major Rein und wird ihn als treubesorgten Vater der Stadt nie vergessen“, sagt Bürgermeister Hermann Überreiter bei der Verabschiedung Carl A. Reins. (Stadtmuseum Landsberg)



Major Irving Heymont (1918-2004), verantwortlicher Offizier für das DP-Lager Landsberg von September bis Dezember 1945 (USHMM, Washington)

MILITÄRREGIERUNG

Unmittelbar nach Besetzung der Stadt am 28. April 1945 setzen die Amerikaner eine Militärregierung in Landsberg ein. Die Militärbehörden haben sich an die strengen Bestimmungen der Direktive JCS 1067 zu halten. Die Direktive stellt das wichtigste Dokument der Kollektivschuldthese dar: das deutsche Volk ist verantwortlich für den Krieg, die Leiden der Opfer und die Zerstörung der deutschen Wirtschaft. Deutschland ist nicht befreit worden, sondern als besiegter Feindstaat besetzt („occupied as a defeated enemy nation“), um die Absichten der Alliierten durchzusetzen. „Fraternization“ zwischen US-Soldaten und Deutschen ist streng verboten. Das Militärpersonal soll hart, aber gerecht, und distanziert sein („just but firm and aloof“). Hauptziele sind, Nazismus und Militarismus für immer auszuschalten, Kriegsverbrecher zu verhaften, die Entmilitarisierung voranzutreiben. Später soll das politische Leben auf demokratischer Grundlage neu entstehen. Führende Nationalsozialisten sind aus dem öffentlichen Leben und leitenden Positionen der Geschäftsbetriebe zu entfernen. Die Wirtschaft dient in erster Linie der Versorgung der Besatzungstruppen und der Bewohner des DP-Lagers. Beschlagnahmungen sind an der Tagesordnung. Die deutsche Bevölkerung soll nur das unbedingt Notwendige erhalten. Zunächst gilt es, die vielen Opfer der Konzentrationslager zu beerdigen, die Überlebenden unterzubringen und zu versorgen. Dank der relativ geringen Kriegsschäden in der Stadt gelingt es rasch, die Infrastruktur wiederherzustellen.

„The military government was headed by an officer Major Carl Rein, came from a German speaking family, spoke German fluently and he was a great hero of the people of Landsberg. At times I thought he was representing not the US army to the administration in Landsberg but he was representing the Landsberg-Verwaltung to the American military authorities.“ (Irving Heymont)

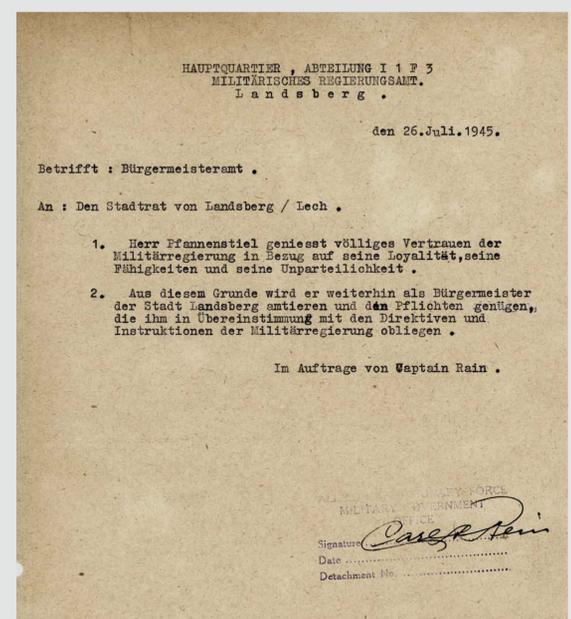


Captain Mott am Schreibtisch des Bürgermeisters im Schmalzturm, 1946 (Stadtarchiv Landsberg)



LINKS: US-Soldaten am Mutterturm, 1945 (12. Armored Division)

RECHTS: Schild der Militärregierung am Verwaltungsgebäude Hauptplatz 1 (Aufnahme von 1952, Stadtarchiv Landsberg)



(Stadtarchiv Landsberg)



Mitglieder der Militärregierung, ganz links Major Carl A. Rein, 1945 (Stadtarchiv Landsberg)

Hans Pfannenstiel (1893–1959),
Bürgermeister 1945–1946
(Stadtarchiv Landsberg)



„Führen Sie die von mir und meinem
Arbeitsausschuss begonnene Arbeit
weiter zum Besten der Stadt, denn
unsere Kraft muß dem einen Ziele
dienen: dem Wohle der Stadt und
ihrer Einwohnerschaft!“
(Hans Pfannenstiel bei seiner Verabschiedung)



Obst- und Gemüsehandel Pfannenstiel,
Alte Bergstraße 410
(Aufnahme von 1937, Stadtarchiv
Landsberg)

VORLÄUFIGER ARBEITSAUSSCHUSS

Am 4. Mai 1945 tritt der vorläufige Arbeitsausschuss der Stadt zum ersten Mal zusammen, um die anstehenden Aufgaben in enger Abstimmung mit der Militärregierung zu erledigen. Die Mitglieder verstehen sich als Vertreter der „Arbeitschaft, der Wirtschaft und der christlichen Bürgerschaft“. Sie tragen in der Öffentlichkeit Armbinden als äußeres Zeichen und sind zuständig für Arbeitsvermittlung, Verkehrswesen, Unterstützung des Stadtbauamtes, Handwerk, Einzelhandel und Landwirtschaft. Bürgermeister Dr. Linn bleibt zunächst im Amt und wird zusätzlich zum Landrat ernannt. Nachdem die Amerikaner Linn Anfang August dann doch verhaften und im Lager Moosburg internieren, setzen sie Hans Pfannenstiel als Bürgermeister ein. Auch der Arbeitsausschuss wird am 3. August neu zusammengesetzt, weil der alte sich – entgegen der Empfehlung Pfannenstiels - geweigert hat, die Entlassung Linns zu akzeptieren. Die Aufgaben des Arbeitsausschusses definiert Pfannenstiel wie folgt:

1. Entlassung der politischen Gefangenen aus der Strafanstalt.
Es handelt sich um Opfer des Nazi-Regimes.
2. Sicherung der Ernährung, Beschaffung von Brennholz.
3. Personalfrage: Viele städtische Beschäftigte mit Nazi-Vergangenheit müssen auf Befehl der Militärregierung entlassen werden und sind schwer zu ersetzen.
4. Das DP-Lager mit bis zu 8.000 Menschen, die versorgt werden müssen.
5. Beschlagnahme von Wohnraum und Einrichtungsgegenständen.
6. Geldwesen: Am Anfang müssen für die Durchführung der Maßnahmen täglich bis zu 10.000 Mark von der Stadt ausgegeben werden, wobei es keine Einnahmen gibt.

Nach der Gemeindevwahl im Januar 1946 löst der neue Stadtrat den vorläufigen Arbeitsausschuss ab.

Bekanntmachung Nr. 1 der Stadt Landsberg am Lech.

1. Arbeitsausschuß der Stadt.

Es hat sich in unserer Stadt ein Arbeitsausschuss gebildet. Er setzt sich aus folgenden Bürgern der Stadt zusammen: Florian Albrich, Josef Bauer, Rudolf Eberth, Josef Jocher, Rudolf Kugelmann, Luitpold Kuhnminch, Rasso Leitensdorfer, Nikolaus Lechle, Hans Pfannenstiel, Karl Spanner, August Wagner, Karl Weckerle, Wilhelm Weidringer, Karl Zeller.

Herr Dr. Linn bleibt Bürgermeister der Stadt. Z. Zt. wurde er jedoch von der Militärregierung mit der Führung der Geschäfte des Landrates beauftragt. Als sein geschäftsführender Vertreter wurde von der Militärregierung Herr Pfannenstiel eingesetzt. Er ist dem Arbeitsausschuß verantwortlich und dessen ausführende Organ.

Der Arbeitsausschuss ist an die Befehle d. Militärreg. gebunden. Seine Aufgabe ist in I. Linie Sorge zu tragen für:
a) Sicherstellung der Ernährung, b) Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, Wiederingangsetzung der Verwaltung der Stadt und c) Bearbeitung der laufenden Aufgaben.

Der Arbeitsausschuß ist fest entschlossen in redlicher und sachlicher Zusammenarbeit für das Wohl der Stadt zu wirken. Dies ist nur möglich, wenn jeder Bürger unserer Stadt diese Bemühungen nach besten Kräften unterstützt. Der Ausschuß steht jedem Bürger ratend und helfend zur Verfügung.

Der Arbeitsausschuß erwartet, daß jeder Bürger den Anordnungen der Militärregierung und der Stadtverwaltung strikte Folge leistet.

Für den Arbeitsausschuß:

gez. Kuhnminch gez. Wagner gez. Weidringer.

2. Ernährungsfragen.

Die Ernährung der Stadt ist in ihren entscheidenden Grundlagen sichergestellt. Es wird verfügt:
a) Es gelten die Marken der 74. Periode bis 15. Mai. Gleichzeitig gelten die Marken der 75. Periode. Es berechnen die gleichen Nummern wie in der 74. Periode zum Bezug der gleichen Art und Menge an Lebensmitteln. Seitpulver oder Zusatzwaschmittel wird noch aufgeführt. Daneben behalten Urlaubers- und Reisemarken bis auf Weiteres ihre Gültigkeit.
b) Abgabe von Waren aller Art erfolgt im bisherigen Umfang nur auf Marken und entsprechende Bezugsberechtigungen. Jede Art von Mangelware wird nur auf Haushaltspass unter Berücksichtigung der Personenzahl abgegeben. Ergänzung der Haushaltspässe erfolgt bei der Lebensmittelkartenstelle.
c) Die Geschäfte werden, sobald es der augenblickliche Zustand erlaubt, von 2-6 Uhr offen haben. Bäcker, Metzger, Milchgeschäfte und Gärtnere geben ihre Geschäftszeit durch Ausschlag bekannt.

3. Polizei.

Als Leiter der Sicherheitspolizei ist Herr Rasso Leitensdorfer bestellt. Aus Männern der Stadt wurde eine Hilfspolizei zur Sicherstellung der Ruhe und Ordnung aufgestellt. Ihren Anordnungen ist unbedingt Folge zu leisten und in ihre Amtshandlungen zu unterstützen. Die Hilfspolizei wird in 4 Stationen eingeteilt:
a) Altstadt (Hauptplatz) b) Bayervorstadt (Süßbräu) c) Katharinenvorstadt (bisherige Gendarmerie) d) Sandauervorstadt (Waizingerbräu).
Ersuchen um Hilfeleistung sind jeweils an die zuständige Station zu richten. Die Stationen sind auch nachts besetzt.

4. Plünderung oder Raub.

Deutsche, die bei Plünderung oder Raub erfaßt werden, werden der Militärregierung übergeben und haben schwerste Bestrafung zu erwarten. Die Stadtverwaltung ist bestrebt die Plünderungen der Ausländer mit Hilfe der Militärregierung zu unterdrücken.

5. Waffenablieferung.

Auf Grund der Anordnung der Militärregierung sind Waffen aller Art, bei Meldung schwerster Strafe, abzuliefern. Ablieferung hat bei der zuständigen Militärregierung gegen Empfangsschein zu erfolgen.

6. Meldepflicht

auf Grund der Anordnung der Militärregierung. Hierfür ersetzt zeitweilig gesonderte Anordnung. Entlassene Soldaten haben sich bei der Stadtverwaltung zu melden.

7. Unterstützungen.

Für die Auszahlung der bisher gewährten Unterstützungsgeleiher ergeht gesonderte Anordnung.

8. Arbeitsnachweis.

Die Stadt hat einen vorläufigen Arbeitsnachweis einzurichten, bei dem sich alle z. Zt. beschäftigungslosen Männer zu melden haben. Die Betriebe werden aufgefordert ihren Bedarf an Arbeitskräften zu melden. Eine Arbeitsvermittlung ist z. Zt. besonders für bäuerliche und gärtnerische Betrieben möglich.

9. Sperrzeit.

In der Zeit von 19.00 bis 6.00 Uhr darf die Straße ohne Sonderausweis der Militärregierung nicht betreten werden. Ausweise zum Verlassen der Stadt können nur ausgestellt werden für Berufstätige und nur im Umkreis von 6 km. Dies umfaßt die Ortschaften: Kaufering, Untermühlhausen, Epenhausen, Penzing, Schwifling, Reisch, Pürzing, Ummendorf, Pitzling, Erpfting, Ober- und Untergrüling.

10. Fahrräder.

Die Benutzung der Fahrräder ist nur innerhalb der Stadt erlaubt. Genehmigungen für Fahrten nach auswärts werden vorerst nicht erteilt.

Der Bürgermeister:
Pfannenstiel.

Buchdruck: Carl Frank, Landsberg-Lech.

Bekanntmachung Nr. 2 der Stadt Landsberg am Lech.

1. Mit Zustimmung der Militärregierung wird als zeichnungsberechtigter Vertreter des Bürgermeisters Pfannenstiel Herr FRITZ SOMMER bestellt.

2. Arbeitsverpflichtung im öffentlichen Interesse.

Sämtliche in Landsberg befindlichen Deutschen im arbeitsfähigen Alter sind verpflichtet auf Befehl der Stadtverwaltung ohne Entgelt jede von ihnen gelordnete Arbeit zu leisten.

Nichterfüllung dieser Verpflichtung wird als Sabotage mit strenger Strafe geahndet. Ausgenommen sind:

a) Alle, die bereits wieder in den Arbeitsprozess aktiv eingetradet sind.

b) Personen, die nachweisbar erkrankt oder arbeitsunfähig sind. Vorlage eines Zeugnisses des Vertrauensarztes kann verlangt werden.

c) Personen, die zur Aufrechterhaltung der häuslichen Wirtschaft unbedingt benötigt werden. Dabei kann Ersatzstellung aus dem gleichen Haushalt verlangt werden.

Die Arbeitsanforderung erfolgt durch das Polizeiamt oder Arbeitsamt der Stadt. Ergeht die Arbeitsanforderung an eine Person, die eine der obigen Ausnahmen für sich geltend machen will, hat diese sofort nach Erhalt der Anforderung persönlich bei der erlassenden Dienststelle Meldung zu erstatten. Diese Stelle trifft eine vorläufig bindende, nach Prüfung eine endgültige Entscheidung. Unwahre Angaben werden mit zusätzlichem Arbeitsinsatz geahndet.

3. Fürsorgeunterstützung.

Eine Auszahlung von bisherigen Fürsorgeunterstützungen, Gehältern aller Art, Renten, Pensionen etc. ist im Augenblick nicht möglich. Unterstützungsbedürftige, d. h. Einzelpersonen, die nachweislich z. Zt. ohne Geldmittel sind und nicht bereits wieder in einem entlohnten Dienstverhältnis stehen, erhalten von der städt. Fürsorge, soweit sie polizeilich gemeldet sind, eine monatliche Unterstützung nach den bisherigen Fürsorgegesetzen in Höhe in Höhe von: Haushaltsvorstand oder Einzelpersonen, die nicht einem Haushalt angehören 30.- RM, Haushaltsangehörige über 16 Jahre 20.- RM u. unter 16 Jahre 10.- RM. Unterstützungsempfänger brauchen für den entsprechenden Monat keine Wohnsmiete zu bezahlen und händigen ihrem Vermieter die vom städt. Fürsorgeamt ausgestellte Bestätigung hierüber aus. Der Unterstützungsempfänger muß bezüglich seiner Bedürftigkeit eine eidesstattliche Versicherung abgeben. Ausländer erhalten keine Unterstützung.

4. Erfassung Zugezogener.

Jeder Wohnungsinhaber ist verpflichtet bei der nächsten durchzuführenden Erfassung von Zugezogenen den Erfassungsorganen gewissenhafte Auskunft zu geben. Wer Personen, die sich in der Wohnung aufhalten oder diese als Schlafstelle benützen, heimlich wird der Militärregierung überstellt und strengstens bestraft. Die Wohnungsinhaber sind verpflichtet alle nach der Erfassung in die Wohnung Eingezogenen innerhalb 24 Stunden dem zuständigen Hilfspolizeirevier zu melden. Personen, die schon vor dem 1. Dezember 44 in Landsberg polizeilich gemeldet waren, gelten nicht als Zuzüge im Sinne dieser Anordnung.

5.

Jedes selbständige Sicherstellen von Privatpersonen aus Kasernen, Heeresproviandamt oder sonstigen Lagern wird als Plünderung geahndet.

6. Kolonialwarengeschäfte.

Die Kolonialwarengeschäfte werden bis auf weiteres von Mittwoch bis Freitag jeweils von 14-18 Uhr geöffnet. Die Metzgereien sind künftig Freitag von 14-18 Uhr und Samstag von 8-13 Uhr geöffnet. Die für die 75. Zuteilungsperiode zur Verteilung kommenden Warenmengen sind durch Anschlag in den Geschäften ersichtlich.

7. Feueralarm

wird, wie in früheren Zeiten, durch Anschlag der Kirchenglocken gegeben.

8. Straßenreinigung.

Sämtliche Hausbesitzer sind verpflichtet den Gehsteig und die zu ihrem Haus gehörige Strassenfläche selbst zu räumen, insbesondere f. die sofortige Entfernung alles herumliegenden Gerümpels zu sorgen. Fernsprechdrähte der amerikanischen Truppe dürfen hierbei nicht berührt werden.

9. Lehrstellen.

Jugendliche, die in Lehrstellen waren, haben ihren Dienst bei den Lehrherren sofort wieder anzutreten. Soweit sie vorübergehend von ihren Meistern nicht voll beschäftigt werden können ist dies dem zuständigen Polizeirevier zu melden und werden diese sodann anderweitig eingesetzt.

Der Bürgermeister der Stadt Landsberg-Lech.

Pfannenstiel.

Buchdruck: Carl Frank, Landsberg-Lech.



Holocaust-Überlebende mit einem Träger Bier, kurz nach der Befreiung entwendet aus einem Haus der Katharinenvorstadt. Das Bier schenken sie US-Soldaten zum Dank für ihre Befreiung. (USHMM, Washington)

SICHERHEIT, ORDNUNG, PLÜNDERUNGEN

Kurz nach Kriegsende sind US-Soldaten in den Landsberger Wohnungen und Geschäften unterwegs auf der Suche nach Wertgegenständen oder „Souvenirs“. Sie machen DPs sogar auf Wohnungen aufmerksam, in denen es etwas „zu holen“ gibt. Zeitzeugen berichten, die Stadt sei regelrecht zur Plünderung freigegeben worden. Manche Displaced Persons lassen ihrer Verzweiflung und ihrer Wut auf die Deutschen freien Lauf, plündern, schlagen Einheimische auf offener Straße, berauben und bespucken sie. Die Besatzungstruppen sehen zunächst keinen Anlass, die Deutschen zu beschützen. Um der Lage wieder Herr zu werden, setzt die Militärregierung am 30. April die zwei Tage zuvor verhaftete Landsberger Polizei wieder in Dienst. Ungefähr 8.000 bis 10.000 DPs halten sich im Stadtgebiet auf. Aber auch 500 im Mai entwichene Strafgefangene machen die Lage unsicher. Wochenlang lässt man Plünderungen und Diebstahl gewähren, bis die Militärregierung eingreift.

„Es ist Revolution. Die Ausländer strömen in die Stadt und plündern und stehlen, was sie bekommen können. Wir tragen alles vom Keller in den Speicher hinauf.“

(Betty Winkelmayr)

Punkt 5: Errichtung eines öffentlichen Hauses. Dies wird ~~mit~~ Rücksicht und zum Schutz der eigenen Mädchen als notwendig anerkannt. Es muß abgewartet werden bis die Amerikaner diese Frage in Angriff nehmen. Es ist zu erstreben, daß die dafür in Frage kommenden Personen von auswärts zugezogen werden.

Niederschrift des vorläufigem Arbeitsausschusses vom 14. Mai 1945 (Stadtarchiv Landsberg)

Bu/Ge Landsberg / I

Aus unserem Kassenschrank im Büro, Spöttlingerstr. 8 in Landsberg wurden in den ersten Tagen nach dem Einmarsch der amerik. Truppen RM 106.000.- (Einhundertsechstausend) in Banknoten geraubt. Von diesem Betrag konnte die hiesige Polizei den Einbrechern wieder RM 60.000.- (sechzigtausend) abnehmen. Dieser Betrag wurde von der Polizei der Alliierten Militärregierung sicherheitshalber übergeben. Wir benötigen das Geld zur Auszahlung von Gehältern und Löhnen sowie zum Einkauf von Getreide, Kartoffeln und sonstigen landw. Erzeugnisse die für die Ernährung der Bevölkerung wichtig sind. Aus diesem Grunde bitten wir die Alliierte Militärregierung, uns die dort sichergestellten RM 60.000.- aushändigen zu wollen.

Deutsche Verwaltung
Landesrat
Bürgermeister
Landsberg/Lech

AN ALLE EINWOHNER VON LANDSBERG UND UMGEBUNG!

WIR SIND NICHT HIER UM ZU PLÜNDERN SONDERN AUS SICHERHEITSGRÜNDEN WIRD JETZT IHR HAUS DURCHSUCHT UND IHRE PAPIERE KONTROLLIERT. DIESER BEFEHL KOMMT VOM KOMMANDANT DER AMERIKANISCHEN BESATZUNGSTRUPPE DES LANDEKREISES LANDSBERG.

SIE HABEN IHRE WOHNSTÄTTE NICHT ZU VERLASSEN OHNE IHRE AUSWEIS-PAPIERE UND REGISTRIERSCHEIN.

SIE HABEN NICHTS ZU BEFÜRCHTEN WENN SIE DIESEN BEFEHL EINHALTEN UND NICHTS VERBROCHEN HABEN.

AUF BEFEHL DES AMERIKANISCHEN KOMMANDANTEN DES KREISES LANDSBERG

OFFIZIAL:

I. HEYMONT
Major, 5th Infantry

Hq. 2nd En., 5th Infantry
2¹ KATHARINENSTRASSE
LANDSBERG/LECH

Diesen Zettel mussten US-Soldaten bei Hausdurchsuchungen vorzeigen, ca. Oktober 1945 (Stadtarchiv Landsberg)

Bekanntmachung!

Das amerikanische Militärgericht ist am 29. 5. 1945 zur Aburteilung von strafbaren Handlungen in Landsberg am Lech zusammengetreten. Zum Aufruf kamen u. a. die Fälle Awraminko und Woroniak.

Es wurden nachstehende Strafen verhängt:

1. Der russische Staatsangehörige **Alexej Awraminko**, geb. 25. 3. 06 wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, da er einem Angehörigen der Hilfspolizei **Widerstand** geleistet hat.
2. Die polnische Staatsangehörige **Katharina Woroniak**, geb. 24. 10. 10, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, da sie aus einem hiesigen Kaufhaus mehrere Paar Schuhe geplündert hat.

Landsberg-Lech, den 30. 5. 1945

Der Bürgermeister der Stadt Landsberg-Lech:
Pfannenstiel

||| Bekanntmachung

Ausstellung von Fahrrad-Ausweisen.

Alle Fahrradbesitzer haben künftig einen Ausweis bei sich zu führen, der den Namen und die Wohnung des Eigentümers sowie die Fabrikmarke und die Nummer des Fahrrades zu enthalten hat. Für die in der Stadt Landsberg wohnhaften Eigentümer von Fahrrädern werden diese Ausweise in der Zeit vom

Donnerstag, 26. Juli mit Samstag, 28. Juli

jeweils von 8-12 Uhr und von 14-17 Uhr im alten Rathaus, III. Stock ausgestellt.

Sämtliche Besitzer von Fahrrädern werden angefordert, innerhalb vorgenannter Zeit sich einen Fahrrad-Ausweis anstellen zu lassen. Gebühr: 1.- RM. Wer keinen solchen Ausweis besitzt, hat bei Kontrollen mit der Beschlagnahme des Fahrrades zu rechnen.

Landsberg, den 24. Juli 1945.

Der Bürgermeister:
Pfannenstiel

(Stadtarchiv Landsberg)



Karolinenbrücke, instand gesetzt durch ein Kommando der US-Armee. Links sind Brückenhölzer gestapelt. Mai 1945 (Stadlarchiv Landsberg)

VERSORGUNG, WOHNRAUM, BESCHLAGNAHMUNGEN

„Am 12. Juni 1945 sind erstmals wieder Lebensmittelgeschäfte geöffnet. Man muß stundenlang anstehen.“
(Betty Winkelmayr)

Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Kleidung und Wohnraum unterliegt einer öffentlichen Bewirtschaftung durch das Ernährungs- und Wirtschaftsamt des Landkreises und das städtische Wohnungsamt. Transporte von Gütern sind nur mit Genehmigung der Militärregierung möglich, Lastkraftwagen und PKW grundsätzlich alle beschlagnahmt, die Bahn darf nur durch die Besatzungsmacht genutzt werden. Niemand darf die Stadt ohne Genehmigung verlassen. Im Vergleich zu 1939 halten sich etwa 8.000 Menschen mehr in der Stadt auf, die es mit dem Notwendigsten zu versorgen gilt. Es handelt sich um Militärangehörige, Displaced Persons, Flüchtlinge, Evakuierte aus zerbombten Städten. Auf der anderen Seite fehlen der heimischen Wirtschaft etwa 500 Personen, die noch in alliierter Kriegsgefangenschaft oder vermisst sind. Allein die Forderungen des DP-Lagers mit seinen etwa 7.000 Bewohnern betragen pro Tag: 4.000 Stück Brot zu je 2 Kilogramm, 10.000 Eier, 1.500 Liter Milch, 500 Weißbrote, 20-25 Zentner Fleisch, 200 Zentner Gemüse und Kartoffeln und vieles mehr.

Am Samstag, den 5. Mai 1945 fuhr ich im Auftrage des Herrn Bürgermeisters Dr. Linn mit dem DKW Wagen II B 9585 versehen mit der Genehmigung der hies. amerikanischen militär. Besatzungsbehörde von Landsberg nach Schondorf am Ammersee, um den früheren abgesetzten Bürgermeister Dr. Ottmar Baur zu holen zwecks Amtseinsetzung als Landrat für den Kreis Landsberg Lech.

Als ich nun an der Seestrasse in Schondorf auf Herrn Dr. Baur wartete kam ein Fuhrwerk mit 1 Pferd und vier Angehörigen der franz. Armee und zwei Zivilisten.

Als sie mich mit meinem Wagen erblickten, sprangen sie vom Fuhrwerk, durchsuchten meine Taschen und nahmen mit, trotzdem ich sie auf die amerikan. Zulassungsgenehmigung aufmerksam machte, mit vorgehaltenen Waffen den Wagen weg. Den Wagen konnten sie aber nicht zum Fahren bringen, worauf sie ihn am Pferdefuhrwerk anhängten.

Ich begab mich hierauf sofort zu der franz. Besatzungsstelle, die mich, nachdem ich mit amerikan. Genehmigung fuhr, nach Oberschondorf zum Gasthof Drexl schickten, da dort amerikan. Militär sei. Ich hier mein Anliegen vorbrachte, war gerade eine griechische rote Kreuzvertretung anwesend, der ebenfalls ein Wagen trotz roter Kreuzzeichnung abgenommen wurde und die sich auch ohne Erfolg bei der franz. Militärstelle erkundigte.

Darauf hin sagte die amerikan. Stelle in Schondorf, ich würde in dieser Angelegenheit doch nichts erreichen.

Ich wandte mich mehrmals an verschiedene franz. Offiziere, die ich auf den Marktplätzen antraf, erhielt aber weitere abschlägige Auskunft.

Ich war sodann gezwungen zu Fuß nach Landsberg zurückzukehren, wo ich ebenfalls wiederholt von Besatzungssoldaten nach Tatsachen durchsucht wurde.

Obige Angaben versichere ich eidesstattlich!

fang. 10. 5. 45

JAKOB KINK & CO.
HOLZGROSSHANDLUNG - LANDSBERG A. LECH OBER-
BAY. - BAYERISCHE HYPOTHEK- UND
POND. WECHSELBANK FÜR LANDSBERG A. L. - MÜNCHEN NR. 42 877

AN DEN
Herrn Bürgermeister
der Stadt Landsberg
Landsberg a. L.

IR Z. ZEICHEN IHR NACHRICHT VOM UNSER ZEICHEN TAG
Pe. 6.5.45.

Wie Ihnen bekannt ist, ist unser Betrieb mit etwa 40 Mann wieder in Arbeit und zwar für Aufträge in Brückenhölzer für das amerikanische Militär. (1 st. Lt. 2833 Engr. Bn. U S Army.

Für den Chef des Betriebes Herrn Jakob Kink sr. der hiefür auch auswärts Holz beschaffen muss, bitten wir um eine entsprechende Bescheinigung.

Ebenso brauchen wir zur Erledigung der anfallenden Büroarbeiten (Lohnauszahlung u. Berechnungen) vom Büropersonal

Fräulein Gretl Stadlmeier
Frau Olga Thom
Fräulein Emmy Gattinger
sämtliche in Landsberg wohnhaft.

Wir bitten Sie auch hiefür die Bescheinigungen auszustellen, und begrüssen Sie

Sägerwerk
München

Maria Kink
Jakob Kink & Co.

Bekanntmachung!

Bis auf weiteres werden Brauereien nicht mehr die Erlaubnis haben, Bier für zivilen Bedarf herzustellen.

Auf Befehl der

Militärregierung.

(Stadlarchiv Landsberg)

Bewohner der Katharinenvorstadt müssen ihre Wohnungen verlassen, September 1945 (George Kadish)



VERSORGUNG, WOHNRAUM, BESCHLAGNAHMUNGEN

Viele Grundnahrungsmittel sind knapp: Zucker, Nahrungsmittel, Fett. Bürgermeister Hans Pfannenstiel, von Beruf Obst- und Gemüsehändler, organisiert Fleischlieferungen aus dem Fuchstal, Getreidekaffee aus Augsburg, Mehl aus Aichach, Salz aus Rosenheim. Wer einen eigenen Garten hat, baut Obst, Gemüse oder Tabak an. In der unsicheren Lage werden die Gärten allerdings oft kurz vor Erntereife geplündert. Pfannenstiel weist die Gärtnereien an, Obst und Gemüse einzulagern. Brennholz wird sichergestellt. So kann Pfannenstiel der Militärregierung im November 1945 berichten, dass in Landsberg im Winter niemand hungern und frieren muss. Auch Zivilkleidung ist knapp. Militäruniformen werden aus dem Vorrat der Kaserne umgeschneidert. Besonders prekär ist die Wohnungslage. Viele Wohnungen sind von der Militärregierung beschlagnahmt, die Einrichtungsgegenstände müssen zurückgelassen werden.

Landsberg, den 29. Mai 1945

an die Militär-Regierung
 z.Hh. des Herrn Captain Rein

antragsgemäss meldet hier das Ernährungsbüro die Versorgungsartikeln, bei denen überhaupt keine oder nur mangelnden Bestände im Landkreis vorhanden sind:

Zucker: (sowie Marmelade und Limonade sind die vorhanden gewesenen Bestände beinahe restlos aufgebraucht. Die Anforderungen der Auswärtigen Lager können schon nicht mehr erfüllt werden, nachdem das letzte Zuckervorrat unseres Grosshändlers Braun & Welker in Ellinghofen erst kürzlich geplündert wurde.)

Nahrungsmittel: (hier fehlen die Artikel Weizenmehl und Getreide.) Anlässlich der allgemeinen Hungersnot ist die Zufuhr von Getreide bald zu erwarten.

Teigwaren: (die vorhandenen Bestände reichen für eine allgemeine Verteilung nicht aus. Mit Rücksicht auf den Auswärtigen Lager sind die Lieferungen zu erhalten.)

Weizenmehl: (Weizenmehl selbst ist genügend vorhanden, doch fehlen Fabriken zur Herstellung von Zucker und Mehl für Kranke und Kinder, der Bedarf wäre sehr gross.)

Kaffee-Ersatz: (Die Bestände des Landkreises sind beinahe aufgebraucht. Es wird versucht, von Memmingen, Augsburg, München und Bad Aibling Lieferungen zu erhalten, nachdem der Bedarf von Landrättern und Lagern nicht mehr gedeckt werden kann.)

Kinderstärkemehl: (darin sind im Landkreis überhaupt keine Bestände ermittelt worden. Das Ernährungsbüro ersucht für Kranke und Kinder dringend um Beschaffung von Kindern.)

Kartoffel-Erzeugnisse: (Pudring und Kartoffelmehl, fehlen im Landkreis vollkommen. Diese Artikel würden gleichfalls dringend für Kranke und Kinder benötigt, doch erscheint die Beschaffung fraglich.)

Gewürze: (Pfeffer, Paprika und Majoran) fehlen im

Landkreis vollkommen. Die knappen Bestände sind durch die Fütterungen verschwendet.)

Speiseöl: (die Bestände darin sind äusserst gering. Für die Salbzeit - Ölzeit - wäre dieses Erzeugnis dringend notwendig. Der Milch- und Futtermittelverband können Anschluss geben, wo sich noch grössere Bestände befinden.)

Backpulver: (Backpulver, Natriumbicarbonat und Hefe (zur Bereitung von Hainbrot, Weizenbrot, Laugen und Kuchen für Kranke und Kinder reicht vollkommen. Es ist ein dringendes Bedürfnis sind der vorgenannten Lebensmittel zuzutreiben.)

Fruchtsäfte: (für Kranke, Lager und für die Landbevölkerung für die heisse Jahreszeit finden sich im Landkreis keine Bestände.)

Waschpulver: (die ermittelten Bestände reichen für eine einmalige Verteilung bei weitem nicht aus. Die Anforderungen der Lager, Lazarette, Krankenhäuser und Wäschereien können befriedigt werden. Für die Grosshandlung Braun & Welker lagern in Memmingen ca. 15 000 kg Waschpulver. Die Beschaffung ist in die Wege zu setzen.)

Einheitswiese: (Die bisherigen Bestände darin sind restlos aufgebraucht. Die dringliche Anforderung des Auswärtigen Lagers Lager kommt nur mit der halben Menge erfüllt werden. Es steht derzeit noch nicht fest von woher dieses Erzeugnis bezogen werden kann.)

Rasierseife: (für Lager und Friseurbetriebe) im Landkreis sind keine Bestände ermittelt worden. Bezugsmöglichkeit fraglich.

Korn- u. Feinseife: (Der Landkreis ist darin ohne Bestände.)

Zinnhölzer: (durch die Fütterungen sind fast die ganzen Bestände verschwendet. Die jetzigen Vorräte reichen zu einer Verteilung bei weitem nicht aus.)

Tabakwaren: (Zigarren, Zigaretten und Rauchtobak) Die ermittelten Bestände sind für eine Verteilung an Lager oder Bevölkerung viel zu klein.

Anmerkung: Das Ernährungsbüro sieht sich bezüglich einer allgemeinen Versorgung vor grossem Schwierigkeiten gestellt und ersucht von der Militär-Regierung die Erlaubnis mittels Personenkraftwagen bilanziert direkte Verbindung mit den Lieferwerken in Memmingen, Kempten, Augsburg, Nürnberg a.O., München, Rosenheim, Regensburg und Rottenburg, sowie Passau aufzunehmen zu dürfen.

Ernährungsbüro u. Wirtschaftsbüro.
 Hans Pfannenstiel
 Bürgermeister

In dem Herrn Oberst der 36. Pioneergruppe
 Landsberg
 TO : CORRELL OF THE 36th AVIATION GROUP
 LANDSBERG

Pr. 29. Sept. 1945.

Ich ersuche Sie höflichst, wenn es in Bereich des Möglichen liegt, das Inwehnen des Hauses Katharinenstrasse 42, die in der Mehrzahl aus Frauen und Kindern bestehen, einen Teil des Gebäudes als Wohnung zu überlassen. Durch die unglückliche Ausprägung der Wohnlage ist es der Stadt fast zur Unmöglichkeit gemacht die Inwehnen unterzubringen. In Betracht der Situation bitte ich nochmals höflichst, solcher Bitte stattzugeben und danke Ihnen für Ihre Bemühungen in voraus herzlichen.

Der Bürgermeister
 Hans Pfannenstiel

Vom Auswärtigen Lager d. r. Pa. Braun und Welker in Ellinghofen wurden durch amerikanische Auto 28 Doppelwägen Zucker in die Pflanzfabrik gebracht. Nach Räumung der Pflanzfabrik von amerikanischen Truppen wurde dort kein Zucker mehr vorgefunden.

Landsberg, den 11. Juni 1945
 Pfannenstiel

Bestätigung.
 Die Militärregierung bestätigt für ihr Sportfest 20 - 30 Gelbfülle.
 Landsberg, den 7. September 1945.
 Der Bürgermeister der Stadt Landsberg.
 Hans Pfannenstiel

Aufruf an die Landsberger Bevölkerung!

Viele Haushaltungen unserer Stadt haben durch die Ereignisse der letzten Zeit die zur Fortführung eines Haushaltes dringend notwendigen Bedarfsgegenstände verloren, jedoch sofortige Hilfe notwendig ist.

Das Gebot der Stunde erfordert, daß alle Haushaltungsvorstände allen irgendwie entbehrlichen Hausrat zur Verfügung stellen, um die Not derjenigen zu lindern, die zum größten Teil ihre Habe unverschuldet verloren haben und vor die schwierige Aufgabe gestellt sind, notdürftig wieder an die Errichtung eines Haushaltes heranzugehen.

Ohne die Mithilfe der Allgemeinheit ist dies aber nicht möglich.

An die hiesige Bevölkerung ergeht daher der Aufruf zur freiwilligen Abgabe aller irgendwie entbehrlichen gebrauchsfähigen Haushaltungsgegenstände aller Art (Haus- und Küchengeräte aller Art, Kleidung, Wäpche, Betten, Möbel usw.)

Zur Durchführung dieser Aktion ist es notwendig, daß sich Frauen und Männer ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Diese wollen sich sofort beim Rät. Wohlfahrtsamt - Zimmer Nr. 1, Erdgeschoss - melden.

Die Aktion wird als Hausammlung (von Haus zu Haus) durchgeführt und werden die beteiligten Bedarfsgegenstände feinerzeit durch die Sammler abgeholt.

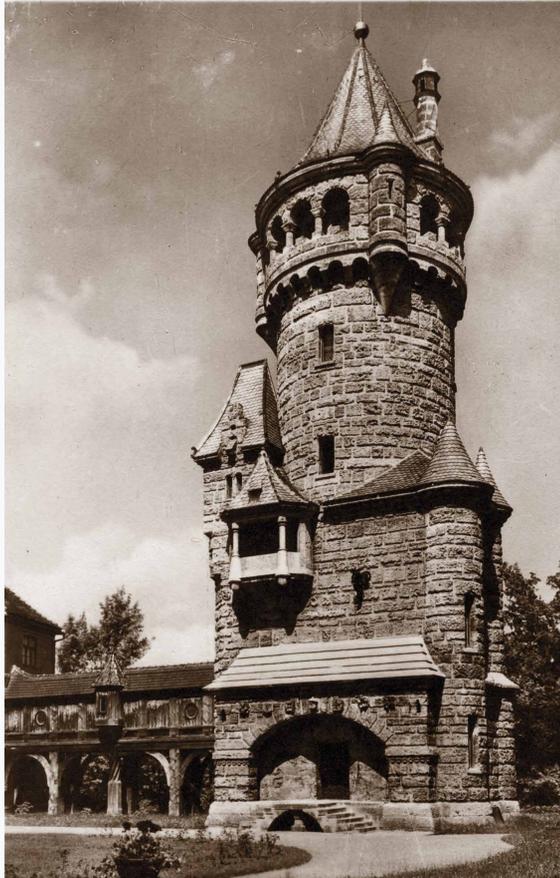
Landsberg a. L., den 23. Juli 1945

Der Bürgermeister:
 Pfannenstiel.

(Stadtarchiv Landsberg)

RECHTS: Im Katharinenkirchlein befindet sich von 1884 bis 1945 das Museum. Dann wird dort eine Kriegergedächtnisstätte eingerichtet. Aufnahme ca. 1910 (Stadttarchiv Landsberg)

LINKS: Das Museum zieht im Jahr 1945 in den Mutterturm. Aufnahme ca. 1940 (Stadttarchiv Landsberg)



KUNST, KULTUR, KIRCHE

„Die Fesseln für Sie sind gefallen! Ihr Schaffen ist frei! Ihre Kunst soll herausführen aus den Wirrnissen der Zeit.“ (Militärgouverneur Carl A. Rein in seiner Grußrede zur Kunstausstellung)

Alle Veranstaltungen, auch kirchliche Prozessionen, sind von der Genehmigung der Militärregierung abhängig. Von Mai bis September ist das Stadttheater ausschließlich für die Militärbehörden reserviert. Danach muss das Theater grundsätzlich täglich von 19 bis 21 Uhr für die Militärregierung zur Verfügung stehen. Im September 1945 gibt Opernsängerin Milda Langenfeld zwei Lieder- und Arienabende. Ab Oktober findet ein Mal wöchentlich eine Aufführung im Stadttheater für die Zivilbevölkerung statt. Unter dem Dach des Bayerischen Roten Kreuzes gibt eine professionelle Landsberger Theatergruppe bunte Abende im Stadttheater. Konzerte, Literarisches Kabarett und Operettenmelodien lassen den grauen Nachkriegsalltag für kurze Zeit vergessen. Nachdem das Olympia-Kino erst Ende 1948 wieder eröffnet werden kann, beginnt im Stadttheater am 20. Dezember 1945 auch ein Kinobetrieb, wofür die Militärregierung pro Woche zwei Abende und sämtliche Nachmittage bewilligt.

Am Sonntag, den 4. November
um 14.30 Uhr
findet in der St. Geist Malteser Kirche zu Landsberg-Lech ein
Kirchenkonzert
mit Rundfunkaufnahme

Statt. Die Öffentlichkeit hat ebenfalls Zutritt und ist herzlich eingeladen. Es wird gebeten pünktlich zu sein, da aus technischen Gründen bei Beginn des Konzertes die Kirchentüren geschlossen werden.
Eintrittspreis 3.00 Mark. Eintrittspreis Mark 3.00.

Zur Aufführung kommt:

Konzertmesse in D von Otto Nicolai
für Soli, Chor und Orchester.
Einleitendes Orgelspiel, Professor Denkhuberz.
Solisten: Lisa Uhrmann, Sopran; Ruth Michaelis, Alt;
Hans Eilenrieth, Tenor; Siegfried Spöttel, Baß.
Chor der Stadt Landsberg.
Orchester der Stadt Landsberg mit Verstärkung.
Gesamtleitung: Chorregent Otto Holzmann.

Kartensverkauf ab 13.30 Uhr am Eingang der Kirche und im Vorverkauf am Mittwoch und Samstag in den Buchhandlungen Egger, Verja und Holzmann.

(Stadttarchiv Landsberg)

Der Bürgermeister
der Stadt Landsberg a. Lech
Sternstr. 31, 32, 270
Stadtkämmerei Landsberg a. L.
Postfachkonto München Nr. 468

An
Herrn Ulrich K e m e t e r
Landsberg a. L.
Bergstraße.

Konzept

Ihre Zeichen: - Ihre Nachricht vom: - Mein Zeichen: - Tag: 14. Mai 1945.

Betreff: Überlassung des Staattheaters zu Lichtspielvorführungen.

Inhalt: Ich teile Ihnen mit, daß Ihrem mündlichen Antrag auf partielle Überlassung des Staattheaters zur Vorführung von Lichtspielen in der Beratung des vorläufigen Arbeitsausschusses vom 12.5.45 stattgegeben wurde. Voraussetzung ist, daß die in bau- und feuerpolizeilicher Hinsicht bestehenden Mängel zuerst behoben und vor Beginn des Kinobetriebes die ganze Anlage von Sachverständigen geprüft und abgenommen wird. Sie wollen hievon mit dem Stadtbauamt in Verbindung treten.
Die Bedingungen, unter denen Ihnen das Staattheater zu Lichtspielvorführungen zur Verfügung gestellt wird, werden Ihnen demnächst im Entwurf zugehen.

Der Bürgermeister:
n. L.

Betr.: Stadttheater

16.5.45, 18^h

Frau Hartberger teilt mit, daß heute nachm. 3 französische und 2 amerikanische Soldaten auf Benützung des Stadttheaters bestanden und auf Vorhalt erklärten, die Erlaubnis hierzu vom französischen Capitain zu haben, der Capitain Rein verständige. Auf Drängen habe Frau H. ihnen 1 Schlüssel zum Haupteingang gegeben. Die Benützung des Theaters sei für 5 Abende vorgesehen, Beginn der Vorstellungen voraussichtlich in einigen Tagen.

Stadtkämmerei Landsberg a. L.

Frank

Verkürzung der Ausgangssperre wegen der Christmette in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember 1945 (Stadtarchiv Landsberg)



Kloster der Dominikanerinnen, ca. 1948

Bekanntmachung.

Die Militärregierung hat für die Nacht vom 24. auf 25. Dezember, zur Abhaltung der Christmette, die Ausgangserlaubnis bis 3 Uhr morgens ausgedehnt.

Landsberg, den 18. Dezember 1945

Der Bürgermeister:

i. U.: Nth. Kolb.

LANDSBERGER VERLAGSANSTALT

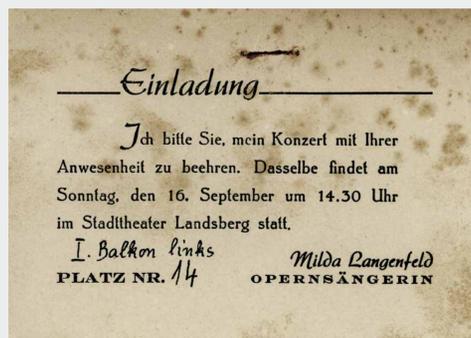
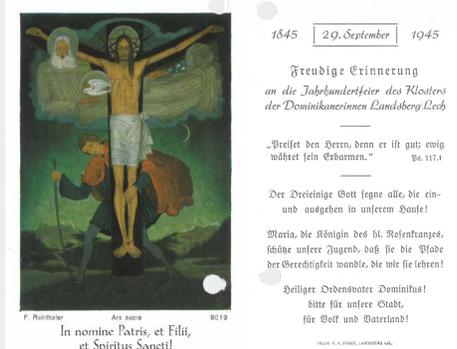
KUNST, KULTUR, KIRCHE

Auch das „Jüdische Kulturamt“ des DP-Lagers darf im Stadttheater Veranstaltungen durchführen. Am 28. Mai findet in Landsberg wieder eine Fronleichnamprozession statt. Eine Messe von Bruckner gibt es am 15. August in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Im Katharinenkirchlein soll eine Kriegergedächtnisstätte entstehen, die zwei Jahre später eröffnet wird. Das dort befindliche Museum zieht in den Mutterturm um. Im September 1945 begeht das Dominikanerinnenkloster sein 100jähriges Bestehen, was mit Veranstaltungen über mehrere Tage feierlich begangen wird. Im Oktober und November 1945 werden zwei große Benefizkonzerte zugunsten der durch Plünderungen geschädigten Mitbürger veranstaltet. Eine Kunstausstellung des Künstlerbundes Landsberg-Ammersee im Rathaus beschließt das Jahr 1945.

Selbstbildnis beim Einlegen des Films, Öl auf Leinwand, Johann Mutter um 1950 (EWL Landsberg)



Festschrift 100 Jahre Dominikanerinnenkloster in Landsberg, 29. September 1945



Einladungskarte zur Kunstausstellung, 1. Dezember 1945, (Stadtarchiv Landsberg)



Displaced Persons mit US-Soldat, ca. 1945 (Bernard Marks)

„The obvious preoccupation then was with family reunion, learning the fate of family members – the immediate tasks of survivors. The emphasis was rescue, rehabilitation and searching for ways to get out of Germany and Europe.“ (Irving Heymont)

DAS DISPLACED-PERSONS-LAGER LANDSBERG

Bei Kriegsende befinden sich über 10 Millionen Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter, Flüchtlinge und befreite KZ-Insassen in Deutschland. Die Alliierten bezeichnen sie als Displaced Persons, durch den zweiten Weltkrieg entwurzelte Menschen. Tausende von KZ-Überlebenden aus den Lagern rund um Landsberg sind zu versorgen. Die Amerikaner weisen Bürgermeister Dr. Linn sofort an, Ordensschwwestern für die Pflege der Überlebenden zu schicken. Sie gehen mit einem Arzt, zwei Krankenschwestern und der Schwester des Bürgermeisters in das Lager I, stellen aber fest, dass eine Pflege dort unmöglich ist. So werden die Schwerkranken in die Kaserne in das dortige Hospital gebracht. In der Kaserne finden bis zu 8.000 DPs Unterkunft, die eigentlich nur für 2.500 Soldaten ausgerichtet ist. Etwa 400 DPs sind im Stadtgebiet in beschlagnahmten Wohnungen untergebracht. Insgesamt durchlaufen das Landsber-

ger Lager bis 1950 etwa 23.000 DPs, von denen die meisten nach Israel oder in die USA auswandern. Die Überlebenden versuchen ihre Verwandten zu finden oder etwas über deren Schicksal zu erfahren. Sie sind gerettet, möchten endlich wieder ein normales Leben führen und so schnell wie möglich aus Deutschland und Europa herauskommen. Im DP-Lager gibt es Schulen und Werkstätten, in denen sich die meist jungen Leute für ihr künftiges Leben ausbilden lassen. Kontakt zwischen Lagerbewohnern und Deutschen gibt es wenig, die Gräben sind tief. Erst Ende 1948 besucht eine städtische Delegation zum ersten Mal das Lager. Die meisten Displaced Persons wollen mit den Einheimischen nichts zu tun haben. Die Deutschen sehen sich hingegen selbst als Opfer, weil sie mit den Folgen des verlorenen Krieges, einer katastrophalen Wirtschaftslage und der Wohnungsnot zurecht kommen müssen.



Militärpolizei im Einsatz gegen Displaced Persons am 28. April 1946. Am Jahrestag der Befreiung der Kauferinger Konzentrationslager entfährt ein Gerücht, in Dieben seien DPs von Deutschen entführt und erschossen worden, spontane Ausschreitungen hunderter DPs in Landsberg. Etwa 20 Deutsche werden verletzt, es kommt zu Sachbeschädigungen und Diebstählen. Die amerikanische Militärpolizei stellt die Ordnung wieder her. Die 20 Täter werden später wegen „Aufruhrs und Störung der öffentlichen Ordnung“ vom zuständigen Militärgerichtshof in Augsburg verurteilt. (National Archives, Washington)



Am Eingang des DP-Lagers, ca. 1946 (Bernard Marks)

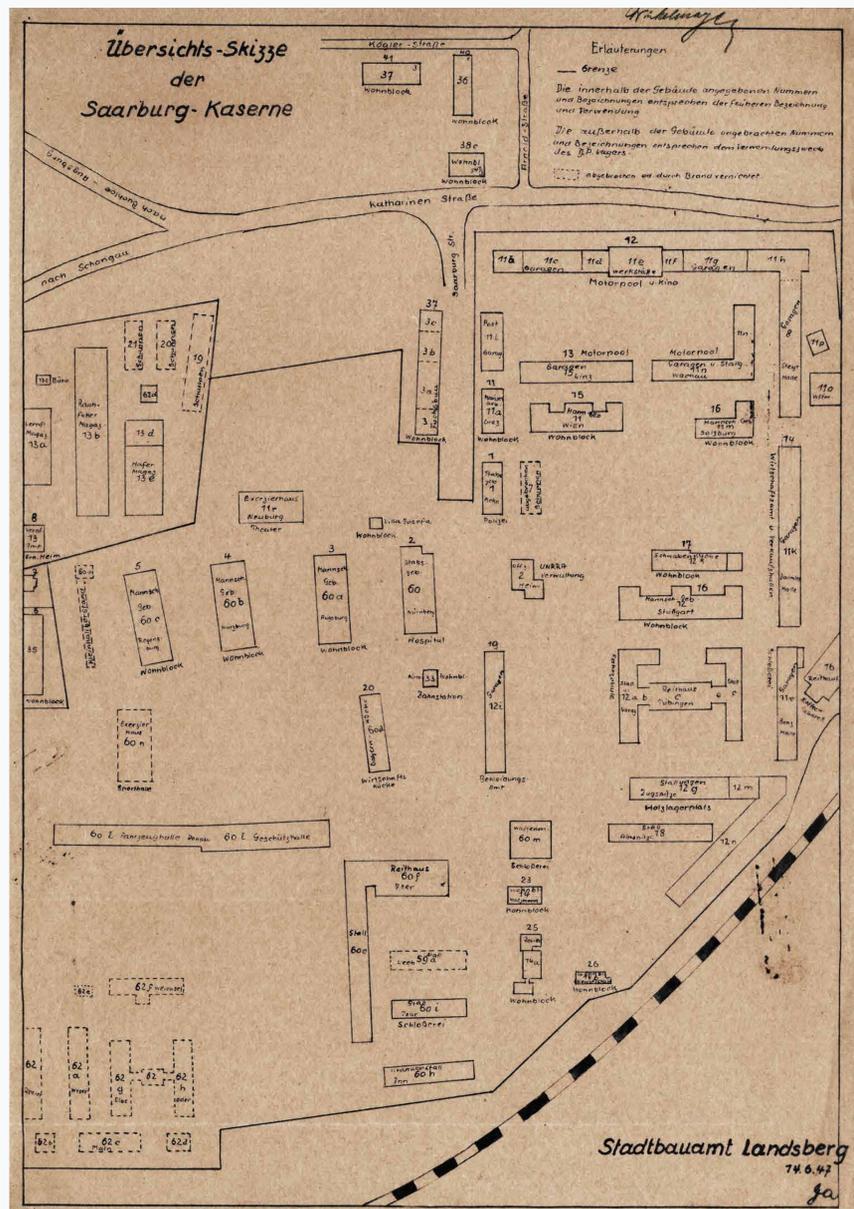


DP-Metallabzeichen, ca. 1945 (Stadtarchiv Landsberg)



DP-Polizei, ca. 1945 (Bernard Marks)

Übersichtsskizze über die Nutzung der Saarburg-Kaserne als DP-Lager, 14.06.1947 (Stadtarchiv Landsberg)





Erster rechtskundiger Bürgermeister Dr. Ernst Schmidhuber im Kreise von NSDAP-Parteifunktionären, NSDAP-Stadträten und leitenden Beamten der Stadtverwaltung, ca. 1937: 1 Dr. Ernst Schmidhuber, 2 NSDAP-Ortsgruppenleiter Wilhelm Nieberle, 3 NSDAP-Kreisleiter Joachim von Maltke, 4 Theodor Schmelcher, 5 Martin Süß, 6 Erhard Ströbl, 7 Wilhelm Giggenbach, 8 Franz Kranz, 9 Georg Jagemann, 10 Eugen Meyding (?), 11 Franz Xaver Schulfelder, 12 Hans Mayr, 13 Wilhelm Emmert, 14 Josef Hirschmüller, 15 Xaver Ehelechner, 16 Adalbert Drexel (Stadtarchiv Landsberg)

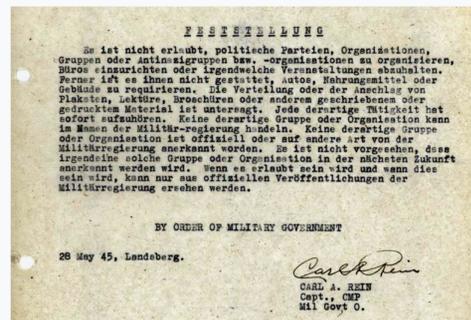
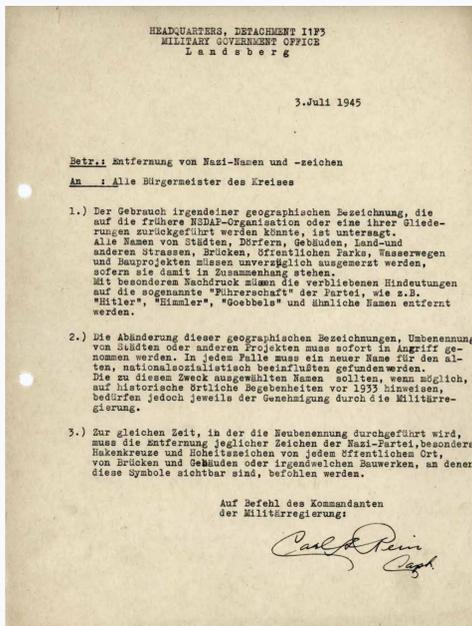
ENTNAZIFIZIERUNG

„Ich werde mein Amt ausschließlich als Nationalsozialist führen.“



(Dr. Karl Linn, Bürgermeister 1937–1945, bei seiner Amtseinführung)

Zu den ersten Maßnahmen der Militärregierung gehört es, Kriegsverbrecher und die höchsten Ränge der Nationalsozialisten mit Hilfe der deutschen Polizei ausfindig zu machen und in Lagern zu internieren („Automatic Arrest“). Weitere aktive Nationalsozialisten müssen von ihren Arbeitgebern entlassen werden bzw. dürfen als Selbständige nicht in führender Position tätig sein. Die deutsche Verwaltung hat die aktiven Nationalsozialisten mit ihren Funktionen in der Partei listenmäßig zu erfassen. Die Militärregierung entscheidet dann, welche Personen zu entlassen sind.



Lechhaus an der „Adolf-Hitler-Straße“, ca. 1940 (Katharinestraße 1, Stadtarchiv Landsberg)

Beamte, Angestellte und Arbeiter, die die Stadt Landsberg aufgrund Anordnungen der Militärregierung im Jahre 1945 entlassen musste

LFZ. NR.	NAME	GEBURTS-DATUM	STATUS	TÄTIGKEIT	NSDAP-MITGLIED SEIT
01	Dr. Karl Linn	1901	Beamter	Rechtskundiger Bürgermeister	1933
02	L. B.	1888	Beamter	Oberforstmeister	1933
03	J. H.	1879	Beamter	Berufsschuldirektor	1937
04	A. W.	1892	Beamter	Stadtbauamtmann	1933
05	F. F.	1893	Beamter	Stadtoberinspektor	1933
06	V. M.	1908	Beamter	Stadtoberinspektor	1933
07	H. L.	1892	Beamter	Stadtoberinspektor	1933
08	J. L.	1885	Beamter	Stadinspektor	1933
09	J. T.	1903	Beamter	Stadinspektor	1933
10	H. M.	1905	Beamter	Stadinspektor	1937
11	H. R.	1897	Beamter	Stadtkämmerer	1933
12	J. B.	1898	Beamter	Stadtobersekretär	1933
13	H. S.	1891	Beamter	Stadtobersekretär	1933
14	J. Z.	1902	Beamter	Stadtsekretär	1933
15	J. S.	1901	Beamter	Stadtsekretär	1933
16	M. E.	1903	Beamter	Kanzleioberssekretär	1933
17	J. H.	1902	Beamter	Amtssoffiziant	1927
18	R. G.	1921	Beamter	Beamtenanwärter	-
19	H. K.	1908	Beamter	Sparkassenoberinspektor	1933
20	H. M.	1906	Beamter	Amts- und Kassenbote	?
21	M. M.	1891	Beamter	Oberwerkführer	1937
22	F. A.	1906	Beamter	Gewerbeoberlehrer	1933
23	F. D.	1900	Beamter	Oberforstwart	1933
24	K. H.	1896	Beamter	Schulleiterin	1933
25	B. R.	1909	Beamter	Wirtschaftslehrerin	1933
26	M. F.	1898	Beamter	Revier-Leutnant der Schutzpolizei	1937
27	J. G.	1907	Beamter	Meister der Schutzpolizei	(SS)
28	E. S.	1895	Beamter	Schreiner	1933
29	H. D.	1901	Beamter	Meister der Schutzpolizei	1937
30	R. K.	1909	Beamter	Revier-Oberwachmeister	-
31	I. S.	1899	Beamter	Gewerbeoberlehrer	1933
32	T. S.	1891	Angestellter	Direktor der Städtischen Werke	1933
33	L. G.	1901	Angestellter	Technischer Betriebsleiter der Städtischen Werke	1933
34	J. B.	1892	Angestellter	Elektromeister	1933
35	J. A.	1879	Angestellter	Einkassierer	1933
36	H. H.	1894	Angestellter	Buchhalter	1933
37	R. V.	1906	Angestellter	Buchhalter	1937
38	F. F.	1892	Angestellter	Rektor, zuletzt Angestellter beim Einwohnermeldeamt	1937
39	A. R.	1892	Angestellter	Kämmereiangestellter	1933
40	T. H.	1908	Angestellter	Amtsbote	1927
41	W. E.	1906	Angestellter	Kraftwagenfahrer	1933
42	A. H.	1891	Angestellter	Forstwart	1937
43	E. S.	1897	Angestellter	Schlachthoffiarzt	1933
44	E. P.	1893	Angestellter	Hauptbuchführer	1933
45	W. S.	1902	Angestellter	Hauptbuchführer	1933 (SS)
46	A. U.	1910	Angestellter	Sparkassenangestellter	1933
47	A. W.	1909	Angestellter	Sparkassenangestellter	1937 (SS)
48	R. M.	1910	Angestellter	Sparkassenangestellter	1938 (SS)
49	F. W.	1901	Angestellter	Sparkassenangestellter	1931
50	H. B.	1924	Angestellter	Sparkassendienst	Waffen-SS
51	E. H.	1925	Angestellte	Sparkassenangestellte	-
52	J. R.	1884	Angestellter	Werkführer	1937
53	A. S.	1877	Arbeiter	Stadtschreiner i. R.	1933
54	L. S.	1903	Arbeiter	Mechaniker	1934
55	G. R.	1905	Arbeiter	Monteur	1934

Bekanntmachung.

Nach dem Befehl Nr. 8 des Generals Eisenhower ist die Beschäftigung eines Mitgliedes der NSDAP oder einer der ihr angeschlossenen Organisationen in Geschäftsunternehmungen aller Art in irgendeiner beaufschlagenden oder leitenden Stelle oder in irgendeiner anderen Stelle mit Ausnahme der eines gewöhnlichen Arbeiters gesetzwidrig. Ausgenommen hiervon sind Anstellungen auf Grund von Sondergenehmigungen der Militärregierung gemäß der Bestimmungen des § 5 des Befehles.

Wer behauptet, daß er unter Berufung auf das Befehl Nr. 8 zu Unrecht entlassen worden ist, oder, daß ihm unter Berufung auf dieses Befehl eine Anstellung zu Unrecht verweigert worden ist, kann gemäß § 5 des Befehles Vorstellungen erheben. Diese müssen auf Tatsachen gestützt sein, aus denen hervorgeht, daß der Antragsteller nur dem Namen nach Nationalsozialist war und daß er sich nicht aktiv für eine Tätigkeit der NSDAP oder einer ihrer Organisationen eingesetzt hat.

Dem Befuch muß ein ausgefüllter und vom Antragsteller unterschriebener Fragebogen beiliegen, dessen Richtigkeit der derzeitige Arbeitgeber oder der ausgewählte Arbeitgeber an der hierfür vorgesehenen Stelle zu bestätigen hat.

Zur Entscheidung über die Vorstellungen ist die Militärregierung berufen. Zur Prüfung und Begutachtung der Vorstellungen ist von der Militärregierung im Landkreis ein Ausschuß eingesezt, welcher aus folgenden Personen besteht:

Vorsitzender: Herr Strafanstaltsdirektor Dr. Linder in Landsberg, Strafvollstreckungsgefängnis.

Beisitzer: „ Dr. Fritz Wieser, Reg.-Det.-Rat in Dießen und „ Georg Schuster, Apotheker in Landsberg.

Die Vorstellungen sind bei dem Vorsitzenden: Herrn Direktor Dr. Linder (Strafvollstreckungsgefängnis Landsberg) einzureichen.

Landsberg, den 16. Oktober 1945

Der Landrat:
Dr. Gerbl.

Heinrich Schmitt (1895-1951), Reichstagsabgeordneter der KPD von 1928 bis 1930, 1935-1945 in Haft, bei Kriegsende aus dem Gefängnis Landsberg befreit. Schmitt setzt sich im Arbeitsausschuss als Verbindungsmann für die Insassen der Strafanstalt ein. Ab Oktober 1945 bereitet er als Staatsminister für Sonderaufgaben die Entnazifizierung vor. Ab Februar 1946 beruft ihn Ministerpräsident Wilhelm Hoegner in den Vorbereitenden Verfassungsausschuss. Schmitt scheidet am 1. Juli 1946 aus dem Kabinett aus und stirbt fünf Jahre später in München.
(Haus der Bayerischen Geschichte)



ENTNAZIFIZIERUNG

Ab 1946 übernehmen die deutschen Spruchkammern die „personelle Säuberung“ auf der Grundlage des Befreiungsgesetzes. Die Spruchkammern reihen die Mitglieder der NSDAP und ihrer Organisationen mit Hilfe von Meldebögen in fünf Gruppen ein: I. Hauptschuldige, II. Belastete, III. Minderbelastete, IV. Mitläufer und V. Entlastete. Als Strafen sind vorgesehen für die Gruppen I bis III: Einweisung ins Arbeitslager, Einziehung des Vermögens, Pensionsverlust, Gehaltskürzungen, Arbeitsbeschränkungen und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, für die Gruppe IV: Geldbußen. Die Spruchkammer Landsberg bearbeitet insgesamt 43.032 eingereichte Entnazifizierungs-Meldebögen (aus dem Landkreis). Als nicht vom Gesetz betroffen eingestuft werden 72,4%. Die Kammer leitet dann gegen 11.874 Personen das Verfahren ein.

Von den 1308 ergangenen Sprüchen entfallen auf:

Gruppe	Kategorie	Anteil	Anzahl
Gruppe I	Hauptschuldige	keine	Betroffenen
Gruppe II	Belastete	5 %	(42)
Gruppe III	Minderbelastete	22 %	(174)
Gruppe IV	Mitläufer	69 %	(549)
Gruppe V	Entlastete	4 %	(33)



Der Bürgermeister der Jahre 1937 bis 1945, Dr. Karl Linn, seit 1933 NSDAP-Mitglied, 2 Jahre lang interniert, erhält von der Kammer die Einstufung „Entlasteter“, mit der Begründung, er habe nach dem „Maß seiner Kräfte Widerstand geleistet.“

Der NSDAP-Ortsgruppenleiter Wilhelm Nieberle, NS-Aktivist seit 1931, 3 Jahre lang in Internierungshaft, kommt als Minderbelasteter mit einer Bewährungsfrist von 1 1/2 Jahren und einer Geldbuße von 350 DM davon.
(Stadtarchiv Landsberg)



Ausweis - To whom it may concern.

Heinrich Schmitt, Landsberg/Lech, Hindenburg-Ring 12 ist berechtigt, beratend an den Sitzungen des vorläufigen Arbeitsausschusses der Stadt Landsberg/Lech teilzunehmen.

Mr. Heinrich Schmitt, Landsberg/Lech, Hindenburg-Ring 12 is permitted to visit the meetings of the previous working community of the City of Landsberg as an adviser to them.

Landsberg/Lech, den 15. Mai 1945
Der Bürgermeister
der Stadt Landsberg/Lech:

(Stadtarchiv Landsberg)

MG / PS / G / 9a
(Rev. 13 May 45)

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY

Fragebogen

WARNING: Read the entire Fragebogen carefully before you start to fill it out. The English language will prevail if discrepancies exist between it and the German translation. Answers must be typewritten or printed clearly in black ink. Every question must be answered precisely and conscientiously and so agreed in to the last blank. If a question is to be answered by either "Yes" or "No", print the word "Yes" or "No" in the appropriate space. If the question is "Inapplicable", so indicate by some appropriate word of phrase such as "None" or "Not applicable". And supplementary notes if such a line appears in the questionnaire. Questions of fact or verifiable statements are checked against Military Government and will result in prosecution and punishment.

WARNUNG: Vor Beantwortung ist der gesamte Fragebogen sorgfältig durchzulesen. In Zweifelsfällen ist die englische Fassung maßgebend. Die Antworten müssen mit der Schreibmaschine oder in klaren Blockbuchstaben geschrieben werden. Jede Frage ist genau und gewissenhaft zu beantworten, und keine Frage darf unbeantwortet gelassen werden. Das Wort „Ja“ oder „Nein“ ist an der jeweilig vorgesehenen Stelle unbedingt einzusetzen. Falls die Frage durch „Ja“ oder „Nein“ nicht zu beantworten ist, so ist eine entsprechende Antwort, wie z. B. „keine“ oder „nicht betreffend“ zu geben. In Ermangelung von ausreichendem Platz in dem Fragebogen können Bogen angeheftet werden. Anmerkungen sowie falsche oder unvollständige Angaben stellen Vergehen gegen die Verordnungen der Militärregierung dar und werden dementsprechend geahndet.

A. PERSONAL / A. Persönliche Angaben

1. List position for which you are most accustomed (include agency or firm) — 2. Name (Forename) (Give Maiden) — 3. Other names which you have used or by which you have been known — 4. Date of birth — 5. Place of birth — 6. Height — 7. Weight — 8. Color of hair — 9. Color of eyes — 10. Scars, marks or deformities — 11. Present address (City, street and house number) — 12. Permanent residence (City, street and house number) — 13. Identity card type and number — 14. Wehrpass No. — 15. Passport No. — 16. Citizenship — 17. If a naturalized citizen, give date and place of naturalization — 18. List any titles of nobility ever used by you or your wife or by the parents or grandparents of either of you — 19. Religion — 20. With what church are you affiliated? — 21. Have you ever visited your country with any church, university or academy? — 22. If so, give particulars and reasons — 23. What religious preference did you give in the census of 1939? — 24. List any crimes of which you have been convicted, giving date, location and nature of the crime.

1. Für Sie in Frage kommende Stellung: _____

2. Name _____ 3. Andere von Ihnen benutzte Namen _____

4. Geburtsdatum _____ 5. Geburtsort _____

6. Größe _____ 7. Gewicht _____ 8. Haarfarbe _____ 9. Farbe der Augen _____

10. Narben, Geburtsmale oder Entstellungen _____ (Stadt, Straße und Hausnummer)

11. Gegenwärtige Anschrift _____ (Stadt, Straße und Hausnummer)

12. Ständiger Wohnsitz _____ (Stadt, Straße und Hausnummer)

13. Art der Ausweiskarte _____ Nr. _____ 14. Wehrpaß-Nr. _____ 15. Reisepaß-Nr. _____

16. Staatsangehörigkeit _____ 17. Falls naturalisierter Bürger, geben Sie Datum und Einbürgerungsort an _____

18. Aufzählung aller Inanspruchnahmen oder seitens Ihrer Ehefrau oder Ihrer beiden Großeltern innegehabten Adelstitel _____

19. Religion _____ 20. Welcher Kirche gehören Sie an? _____ 21. Haben Sie je offiziell oder informell Ihre Verbindung mit einer Kirche aufgelöst? _____ 22. Falls ja, geben Sie Einzelheiten und Gründe an _____

23. Welche Religionsangehörigkeit haben Sie bei der Volkszählung 1939 angegeben? _____ 24. Führen Sie alle Vergehen, Übertretungen oder Verbrechen an, für welche Sie je verurteilt worden sind, mit Angaben des Datums, des Orts und der Art _____

B. SECONDARY AND HIGHER EDUCATION / B. Grundschul- und höhere Bildung

Name & Type of School / Name und Art der Schule	Location / Ort	Date of Attendance / Wann besucht	Certificate / Diploma or Degree / Zeugnis, Diplom o. akademischer Grad	Did Abner permit Civil Servant's Examination? / Borechnig Abber od. Borechnig an Universitätsprüfung?	Date / Datum

25. List any German University Student Corps to which you have ever belonged — 26. List (giving location and date) any Napoleonic, Prussian, Austrian, or other military school which you, your wife or child ever attended any of such school which you, your wife or child — 27. List (giving location and date) any school in which you have ever been a Vertrauenslehrer (formally Jugendwahrer).

28. In welchen deutschen Universitäts-Studentenvereinigungen haben Sie je angehört? _____

29. In welchen Napoleon, Adolf-Hitler, NS Führerschulen oder Militärschulen waren Sie Lehrer? Angeben mit genauer Orts- und Zeitbestimmung _____

30. Haben Ihre Kinder eine der obengenannten Schulen besucht? _____ Welche, wo und wann? _____

31. Führen Sie (mit Orts- und Zeitbestimmung) alle Schulen an, in welchen Sie je Vertrauenslehrer (formally Jugendwahrer) waren _____

C. PROFESSIONAL OR TRADE EXAMINATIONS / C. Berufs- oder Handwerksprüfungen

Name of Examination / Name der Prüfung	Place Taken / Wo	Result / Resultat	Date / Datum

(Bayerische Staatsbibliothek)

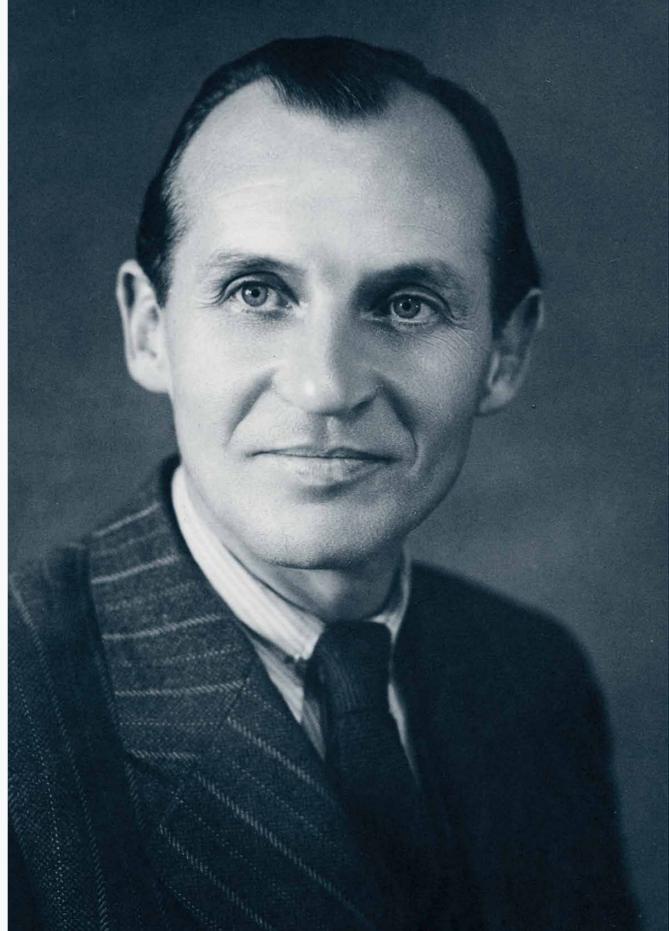
Punkt 3 : Bürgermeister Pfanzenstiel führte aus, dass die durch den früheren nationalsozialistischen Stadtrat verliehenen Ehrenbürgerrechte aufgehoben werden. Dies sei eine Selbstverständlichkeit. Es werden die Ehrenbürgerrechte aberkannt, die 1933 verliehen wurden an Reichspräsident Paul v. Hindenburg Reichsmarschall Adolf Hitler, Reichsstatthalter Ritter v. Epp Gauleiter Adolf Wagner und das im Jahre 1941 verliehene Ehrenbürgerrecht an Kreisleiter Joachim v. Woltke. Hinsichtlich der Aberkennung des Ehrenbürgerrechtes erklärte der Bürgermeister im Falle Hindenburg, dass die Aberkennung deswegen erfolgen müsse, weil sich Hindenburg 1933 zum Steigbügelhalter der Nationalsozialisten gemacht und diesen in den Sattel geholfen habe. Bei der Zurückbenennung der nach Nazi-Größen seit 1927 unbenannten Straßen habe man den Straßennamen "Hindenburg-Ring" deswegen beibehalten, weil damit im Jahre 1927 durch den Stadtrat der Heerführer des ersten Weltkrieges anlässlich seines 80. Geburtstages geehrt wurde. v. Epp und v. Woltke, die beide noch am Leben sind, werden schriftlich von der Aberkennung des Ehrenbürgerrechtes verständigt. Der Arbeitsausschuss erteilt einstimmig seine Zustimmung.

Niederschrift des vorläufigen Arbeitsausschusses vom 6. Dezember 1945
(Stadtarchiv Landsberg)



Paul Winkelmayer (1893-1968), Redakteur und Kommunalpolitiker (Stadtarchiv Landsberg)

„Wir wählen nun einen neuen Stadtrat. Nach 12 Jahren Diktatur kann die Einwohnerschaft wieder selbst sprechen und mit ihrem Stimmzettel das Geschick und die Verwaltung der Gemeinde bestimmen.“ (Paul Winkelmayer)



Hermann Überreiter, 1. rechtskundiger Bürgermeister 1946 bis 1948 (Stadtarchiv Landsberg)

KOMMUNALPOLITISCHER NEUBEGINN IM JANUAR 1946

Dem vorläufigen Arbeitsausschuss wird nun ein gewählter Stadtrat auf demokratischer Grundlage folgen. Wahlvorschläge dürfen die von der Militärregierung zugelassenen Parteien machen und auch jede Gruppe von Bürgern, die eine Liste aufstellt. Vorausgesetzt sie entsprechen den demokratischen Erfordernissen. Jeder Bürger hat vor der Wahl einen Fragebogen auszufüllen, der über die Wahlberechtigung entscheidet. Ausgeschlossen sind alle, die vor dem 1. Mai 1937 der NSDAP beigetreten sind, Aktivisten, Funktionsträger der NSDAP, Angehörige der SS, Funktionsträger der NS-Organisationen, alle unabhängig vom Eintrittsdatum, sowie „bekannte Nazi-freunde“. Einige nicht wahlberechtigte Bürger beschwerten sich bei der Stadtverwaltung, jedoch ohne Erfolg. Fünf Kandida-

ten von CSU und SPD dürfen aufgrund einer Anordnung der Militärregierung nicht antreten. Am Tag der Wahl entfernt die Militärregierung zahlreiche Wahlplakate der KPD in der Stadt. Das Interesse der Bevölkerung an der Wahl ist groß: 82 % Wahlbeteiligung. Die meisten Wähler entscheiden sich für eine katholisch-konservative Kommunalpolitik. Von den 14 Sitzen eringt die CSU 12 Sitze, die SPD erhält 2, der antifaschistische Block geht leer aus. Am 31. Januar 1946 verabschieden sich Hans Pfannenstiel und der vorläufige Arbeitsausschuss von der politischen Bühne. Pfannenstiel legt einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über die seit dem 1. Mai 1945 geleistete Arbeit vor. Sein Nachfolger wird der 1. rechtskundige Bürgermeister Hermann Überreiter.

Ergebnis der Gemeindewahl

Table with election results for Landsberg/Lech, including candidates and their respective party affiliations and vote counts.

AUFRUF! Am Sonntag, 27. Januar 1946 findet die Wahl der neuen Stadtratsmitglieder der Stadtverwaltung Landsberg a. L. statt. Die Landsberger wahlberechtigte Bevölkerung hat am Sonntag die vornehmste Bürgerpflicht zu erfüllen...

Gemeindewahl in Landsberg/Lech Für die am 27. Januar 1946 stattfindende Wahl der ehrenamtlichen Stadtratsmitglieder liegt ab Sonntag, 13. Jan. bis einschl. Samstag, 19. Jan. 1946 die Wählerliste (Wahlkartei) zur öffentlichen Einsichtnahme im Einwohnermeldeamt (Verw. Gbde. 3. Stock) auf. Einsichtnahme am 13. Jan. von 9 - 12 Uhr, vom 14. mit 18. Januar je von 8 - 12 und 14 - 17 Uhr am 19. Januar von 8 - 13 Uhr. Während der Auslegungsfrist können Einsprüche gegen die Wählerliste (Wahlkartei) schriftlich oder mündlich beim Leiter des städtischen Wahlamtes (Verw. Gbde. Zimmer Nr. 6, 1. Stock) geltend gemacht werden. Die Einsprüche können sich beziehen auf Aufnahme eines neuen Eintrages oder auf Streichung eines vorhandenen Eintrages. Die Angaben sind glaubhaft zu machen. Die Einsprüche werden vom Gemeindewahlausschuß geprüft, die Beteiligten werden hiezu gehört. Landsberg/Lech, den 10. Januar 1946 Der Gemeindewahlleiter Pfannenstiel Bürgermeister

Fragebogen für die Gemeindewahlen (auszufüllen von Personen, die das deutsche Staatsbürgerrecht besitzen und am 27. Januar 1946 das 21. Lebensjahr überschritten haben). Includes fields for name, address, and political party membership.